

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 23 mm breite mm-Zeile im Anzeigenfall 14 Rpf. Die 70 mm breite mm-Zeile im Tagblatt 1,70 RM. Rabatt nach Staffel D. Anzeigenpreisliste Nr. 3. Briefgebühren für Zusendungen 30 Rpf. auschl. Porto. Für Einzahlung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschließlich Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbjährlich 10,00 RM. Postbezugspreis 2,00 RM. Einschluß 145 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreisabonnements: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Postadresse: Dresden-N.1. Postfach - Fernruf: Ostverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981 - 27983 • Teleg.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Altoriastr. 1a; Fernruf: Kurzfür 9361 - 9365 Postfach: Dresden 2060 - Nichterlangte Einsendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Leseger keine Ansprüche auf Nachlieferung oder Erhaltung des entsprechenden Anzeigens

Nr. 105 / 43. Jahrgang × Mit der Beilage „Natur und Gesundheit“ Dienstag, 7. Mai 1935

Londons große Festtage

Begeisterungstürme beim Jubiläumsumzug König Georgs - Der Führer auf dem neuen Dampfer „Scharnhorst“ - Flandin verunglückt

Millionenstadt im Festtaumel

Gewaltige Teilnahme an den Londoner Feiertagen

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 6. Mai

In der Westminsterabtei wurde am 6. Mai 1910 Georg V. zum König von Großbritannien, Irland und der überseeischen britischen Länder, zum Verteidiger des Glaubens und Kaiser von Indien gekrönt. Fünfundzwanzig Jahre sind es her, daß Georg V. in der Westminsterabtei vor dem Erzbischof von Canterbury den feierlichen Eid abgelegt hat, das vereinte Königreich von Großbritannien und Irland sowie die Dominions, die zu ihm gehören, gemäß den Parlamentsgesetzen und den alten Gebräuchen zu regieren. Geseh und Recht in Milde durchzuführen. Gottes Gesehe zu halten sowie das heilige Bekenntnis der Evangelien und die protestantische, reformierte Religion, die Ordnung der Kirche von England, ihre Lehre, ihre Würde und ihre Disziplin unverletzt zu bewahren, den Bischöfen und der Geistlichkeit alle Rechte und Privilegien, die ihnen durch Geseh zukommen, zu sichern. Am heutigen 6. Mai ist der König mit unendlichem Gesehe, mit dem ganzen Volk und dem Staat, dessen England und das britische Empire bilden, in die St. Pauls-Kathedrale gefahren, um hier erneut nach fünfundzwanzigjähriger Regierungszeit den alten Eid zu beschwören und zu wiederholen.

Glanzvolle Festkränzung der Weltstadt

Noch niemals in der Geschichte hat London derartige Menschenmengen wie heute und gestern gesehen. Selbst die berühmte Nacht, die dem Walfesttag folgte, wird durch die Zahl und die Begeisterung der Menschen, die heute der Jubelfeier sein wollen, in den Schatten gestellt. Gestern waren drei Millionen Menschen auf den Straßen, um die Vorbereitungen des heutigen Jubiläumstages durch die festliche Stadt zu sehen. Schätzungen, die davon sprechen, daß fünf Millionen Menschen heute in irgendeiner Form an den Feiern teilnehmen, werden kaum zu weit gehen.

Aus allen Teilen der Welt sind Tausende und aber Tausende Menschen nach London gekommen. Die Gassen der riesigen Weltstadt sind überfüllt, Unterlust ist nur zu erhöhten Preisen zu haben. Seit Monaten vor die vom Buckingham Palace führende „Wall“ eine einzelne Meile von Soldaten, Hunderte von Gebäuden wurden neu bemalt und renoviert. Gitter und Laternenposten wurden mit einem hellen Silberlack angestrichen, Triumphbögen in den königlichen Farben wurden errichtet. Es ist nicht übertrieben, wenn man feststellt, daß seit Jahrhunderten in London nicht soviel gepußt, gereinigt und repariert wurde, wie jetzt. Gewaltige Summen für die Restaurierung öffentlicher Gebäude, wie des Parlaments und der Westminsterabtei, sind ausgegeben worden. Aber auch die Privatleute wirkten an den Bemalungen der Häuser mit, London zum Jubiläum an einer besonders schönen und lauderen Stadt zu machen. In den Straßen, durch die die königlichen „Professionen“ ziehen, haben Hunderte von Häusern neuen Anstrich erhalten. Die Verschönerung der St. Pauls-Kathedrale hat 200 000 Pfund Sterling gekostet. Die Reparaturen und die Ausbesserung der Westminsterabtei kosteten etwa 200 000 Pfund Sterling.

Begeisterte Ovationen vor dem Königspalast

Der Fahrverkehr, der ohnehin in den Straßen des Londoner Westens praktisch fast unmöglich geworden ist, ist seit gestern morgen von der Londoner Polizei in manchen Teilen völlig verboten worden. Nur Fußgänger dürfen die großen Straßen passieren. Aber selbst für Fußgänger ist ein ordnungsgemäßes Gehen unmöglich. In einer großen Geschäftstraße im östlichen London wurden annähernd 100 000 Leute gezählt. Der Buckingham Palace wirkt wie ein ungeheurer Magnet. Vor dem Königspalast liegen seit Sonnabendabend viele Tausende von Menschen. Bei der gestrigen Wackelübung waren über 30 000 Zuschauer anwesend. Stunde um Stunde harrte die Menge geduldig aus, um einen Blick auf irgendwelches Mitglied der königlichen Familie werfen zu können. Wenn sich irgendwo auch nur ein Vorhang bewegt, gerät die Menge in Aufregung. Immer wieder werden Hochrufe auf den König und die Königin ausgedrückt. Es werden patriotische Lieder gesungen, und als sich gestern abend kurz nach 10 Uhr der König mit der königlichen Familie für einen Augenblick am Balkon des Schlosses zeigte, beschallte sich der Menge eine solche Begeisterung, daß sie die Tore einstürzen versuchte. Die Polizei war hier wie an andern

Stellen der Stadt völlig machtlos. In der Straße, die vom Buckingham Palace zum Admiralsbogen führt und die als die wichtigste Verbindungsstraße vom Strand zum City gilt, konnten sich gestern nachmittags mehr als 3000 Autos, von denen keines, durch den ungeheuren Menschenstrom hindurch, vor- oder rückwärts kommen konnte. Die Verkehrsregelung war völlig unmöglich geworden, und die Polizei entfiel sich, auch hier jeden Fahrverkehr völlig zu unterbinden.

„Märchen aus Tausendundeiner Nacht“

Mit größter Spannung wurde der Jubiläumsumzug am heutigen Montag erwartet. Die Engländer sind Meister in der Veranstaltung großer, prächtvoller Festtage, und da ihnen bei einer Gelegenheit wie dem Regierungsjubiläum obendrein noch der ganze Glanz des Empire zur Verfügung steht, bieten die feierlichen Tage des Königs in die St. Pauls-Kathedrale sowie in die Westminsterhall zur Ueberreichung der feierlichen Glückwünsche, einen Prunk, wie ihn die Welt nur selten gesehen hat und der den Glanz des Jubiläumstages des Königs von Rom im November vorigen Jahres noch in den Schatten stellt.

Zahlreiche indische Fürsten sind nach London gekommen, und da von ihnen wahrscheinlich fünf mit der indischen Königswürde ausgezeichnet werden, wollen sie schon durch äußeren Glanz sich dieser neuen Ehre würdig erweisen. Ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht ist in den Straßen Londons Wirklichkeit geworden.

Die Nacht der Erwartung

Bereits gestern abend besaßen zahlreiche Anwohner ihre Plätze, und schon in den heutigen frühen Morgenstunden sind die Tribünen zum größten Teil besetzt. Obwohl die Plätze besetzt und nummeriert sind, befürchten die Leute, daß trotz der wüsten Abschließung der Straßen, durch die der königliche Jagd fährt, beratliche Verkehrsbehinderungen eintreten würden, daß es trotz der Tribünenforten nicht möglich sein werde, den teuer bezahlten Platz zu erreichen.

Die weniger Bemittelten haben ebenfalls bereits ihre Plätze, nämlich die Bürgersteige, besetzt. Bereits gestern um 22 Uhr waren die Straßen auf diese Weise eingeengt durch Fußgänger, die es fast auf dem Bordstein den Umständen gemäß beinahe gemacht hatten. Ganze Familien hatten sich hier zu nächstem Pflaster eingesunden. Kinder spielten in den Armen ihrer Mütter oder in Decken gewickelt auf der Straße. Besonders schön hatten sich in der Nacht auf den Bäumen und Laternen einen Platz gesucht. Auf den Tribünen der St. Pauls-Kathedrale saßen Hunderte von Menschen.

Ein wirkliches Volksfest

Von Nachtruhe konnte aber ernstlich keine Rede sein. Alle Straßen sind mit Menschen vollgepfropft, und der Fußgängerverkehr war während der Nacht kaum geringer als während des gestrigen Tages. Da es in England einen eigentlichen Karneval nicht gibt, wird jedes große Volksfest in einer Art Karneval. Auf den Straßen werden bunte Papiermützen verkauft, Kindertrumpeten und andre Geräuschinstrumente finden reichlichen Absatz. Jeder macht lustig Musik, wie er kann. Gruppen von Leuten finden sich zusammen, um einen vielstimmigen Gesang anzustellen. Tanzbambulen, Akrobaten und Straßenmusikanten führen ihre Kunst vor. Fliegende Ölbänder und fahrende Bücherei sind von Menschen umringelt und durchgehenden Londoner umgeben. Trotz der allgewaltigen ausgefallenen Stimmung ist die Ordnung unerschüttert.

Gestern abend haben Delegationen der St. Pauls-Kathedrale noch einmal bis in den entferntesten Winkel durchsucht. Aber sie haben keinen Unbefugten gefunden. Aus ganz England sind Polizeitruppen nach London geschickt worden. Das Menschengetöse ist naturgemäß für Taschendiebstahl eine willkommene Gelegenheit, und bereits während der Nacht sind Hunderte von Personen verhaftet worden. Ständig wird die Polizei bemüht, um bei der Suche nach verlorene Gegenstände Kindern mitzubehalten. Nicht also Mütter sind so klug, wie die Mütter, die gestern abend

Schwierigkeiten im Sowjetstaat

Auffeinerregende Rede Stalins

× Moskau, 6. Mai

Bei der Jubiläumsvorbereitung eines neuen Jahrgangs roter Offiziere und Militäringenieur hielt Stalin eine große Rede, in der er aufsehenerregende Enthüllungen über die Vorgänge innerhalb der Partei machte. Stalin schilderte die Schwierigkeiten, die sich der Durchführung seines Programms der Industrialisierung und Kollektivierung entgegenstellten, und erklärte, nicht alle Parteigenossen hätten die nötige Geduld und Ausdauer besessen. Man habe von ihm den Rückzug gefordert. Als er nicht nachgegeben habe, hätten sich die aufrichtigen Genossen nicht mit der Kritik beugnet. „Sie haben uns mit der Ausscheidung eines Anführers innerhalb der Partei gegen das Zentralkomitee gedrängt, ja mehr noch, Sie haben diesem und jenem unter uns mit der Klinge gedroht!“ Schließlich habe sich aber sein Weg, der auch der Weg Lenins gewesen sei, als der richtige erwiesen.

Die Rede Stalins bildet selbstverständlich das Tagesgespräch in ganz Moskau. Der kommunistische Diktator legte den Finger auf einige

anherzordentlich gefährliche Wunden am Körper des Sowjetismus

und es ist bezeichnend, daß diese Wunden sich, obwohl das Sowjetium nun schon seit dem Jahre 1917 besteht, noch nicht geschlossen, sondern sich im Laufe der letzten Zeit sogar noch vergrößert haben. Deshalb war die Rede auf einen gewissen Ton der Verleumdung an sich selbst gegen die Arbeiter, die Stalin vor dem bisherigen Kurs einer rückwärtsgehenden Industrialisierung ohne Rücksicht auf alle Bedürfnisse der russischen Massen warnten. Stalin suchte seinen Kurs durch den Hinweis auf „das Erbe der alten zaristischen Politik“ zu rechtfertigen, die den Volkswirtschaften „ein halb verbranntes und zerstücktes Land hinterlassen hätten. Er ging aber darüber hinweg, daß der Verleumdungsprozess unter der bolschewistischen Herrschaft unendlich umfangreichere Formen annahm als in den Zeiten des Zarismus und daß nirgendwo in Rußland in der zaristischen Zeit so viel abgemagert worden ist wie seit dem Jahre 1917. Unter dem

Zarismus bestand sicherlich teilweise unerhörte Mißwirtschaft, aber niemals verhungerten hunderte ganze Provinzen und niemals wurde — denn auch das ist gezeichnet — von den zaristischen Gouverneuren die Hungersnot als systematische Waffe zur Bekämpfung politischer Gegner angewendet. Alles das sucht Stalin zu rechtfertigen durch die

Notwendigkeit, eine starke Schwerindustrie und ein hartes Heer aufzubauen

„Der Hunger nach Technik“, der in Rußland behauptet habe, sei beseitigt worden. Nun aber — und damit machte sich Stalin die Argumente seiner bisherigen Gegner zu einem seine ablehnende Taktik in der Sowjetunion — sei an die Stelle des Hungers nach Technik „der Hunger nach Menschen“, nach qualifizierten Arbeitern getreten, die sich die Technik aneignen könnten, und die sie anzunehmen verständen. Hier liegt in ein ganz bestimmter Umkehrpunkt des Sowjetismus. Eine riesige neue Industrie ist aufgebaut worden, aber

der russische Mensch ist noch weit davon entfernt, mit den Waffen der Technik umzugehen wie der europäische Mensch.

Dazu sagte Stalin: „Wenn Sowjetrußland heute Arbeiter hätte, die die Technik bezwingen könnten, dann hätte es drei- und vierfache Erträge erzielt. Und wenn dies der Fall wäre, dann gäbe es auch nicht diese unerhörte und empörende Verwahrlosung der Menschen und den teufelhaften Bürokratismus, wie er jetzt in Sowjetrußland besteht. Dieses Einrückungsstück ist nach 18 Jahren Sowjet Herrschaft außerordentlich interessant. Darauf sei nach Stalins Ansicht auch zurückzuführen,

daß man mit Menschen in Sowjetrußland so unerhört leichtsinnig umgeht,

und daß man sie fortgesetzt mißachtet. Der Mensch allein in Sowjetrußland nicht. Zum Schluß von Stalin die Kubanwendung auf die Arme und sagte: die rote Armee werde erst dann wirklich unbesiegt werden, wenn sie in genügendem Maße über erprobte und allen Anforderungen entsprechende Menschen verfüge.

Der Jubiläumsumzug

Jubel um das Königspaar

× London, 6. Mai. (Durch Funkspruch)

Als sich heute vormittag der Jubiläumsumzug durch London bewegte, herrschte prächtiges Wetter. Heller Sonnenschein strahlte auf die menschengefüllten, mit Hunderttausenden von Mann und Frauen besetzten Straßen. Um 10 Uhr war die ganze Strecke der Prozession von einem dichten Zähler von 14 000 Soldaten aller Formationen — Fußgarde, Kavallerie, Artillerie, Marine, Territorialarmee usw. — eingeklämmt. Der Jubiläumsumzug war ein Ereignis von ungeheurer Größe und einer Prachtentfaltung, die den großen Ueberlieferungen des englischen Königshauses und des britischen Weltreiches würdig war.

Die kilometerlange Prozession wurde in sieben Abteilungen durchgeführt. Als erster fuhr der britische Ministerpräsident Macdonald in voller Staatsuniform, in Begleitung von britischen Polizei durch die Straßen, überall begrüßt von freudigen Lärmen der Menge. Ihm folgten in offenen Wagen die Ministerpräsidenten von Kanada, Südafrika, Australien, Neuseeland, der Vertreter Indiens und die Vertreter von Südrhodesien und Nordirland. In der zweiten Prozession folgten der Sprecher des Unterhauses und in der dritten der Lordkanzler von England und andre hohe Würdenträger. Die großartigsten Szenen spielten sich jedoch kurz nach 10 Uhr am

Königlichen Palast

ab, wo Hunderttausende von Menschen ihren Wunschen erwarteten. Einige Minuten nach 10 Uhr trafen die Mitglieder der königlichen Familie ein, um den König und die Königin zu ihrem Jubelfest zu begrüßen. Die nächsten drei Umzüge wurden von den Prinzen des königlichen Hauses und ihren

ihrem Kind kleine Schellen umgebunden hat, die laut kläuteln und es der Mutter leicht machen, ihr Kind im Menschengetöse wiederzufinden.

Das Programm für den Abend

Der Tagesspektakel ist das Hauptereignis des heutigen Tages. Für abends sind weitere Feiern angelegt. Der König wird durch Trud auf einen Knopf ein Freudenfeuer im Hyde Park anzünden, gleichzeitig wird in zahlreichen Parks Feuerwerk abgebrannt. Überall in England werden die Boy Scouts Freudenfeuer anzünden. Eine Kundstunde König Georgs beendeten den ersten Tag des Jubiläumsumzugs. Vom Dienstag an folgen weitere Jubiläumstagsfeierlichkeiten. Geschichtliche Aufzüge, Pferderennen, Galavorstellungen in Theatern, Jachttreffen wechseln einander ab. Das nächste offizielle Ereignis wird am 9. Mai sein, an dem das Herrscherpaar in einer Staatskarosse mit weißen Pferden nach Westminster Hall fahren wird, um eine Ergänzungsadresse der beiden Häuser des Parlaments entgegenzunehmen.

Der Glückwunsch des Führers

× Berlin, 6. Mai

Der Reichskanzler hat an den König von England folgendes Telegramm gerichtet: Eure Majestät bitte ich, meine und der Reichsregierung aufrichtigsten Glückwünsche zum 25. Jahrestag der Thronbesteigung Eurer Majestät, verbunden mit den besten Wünschen für Eure und Ihrer Majestät persönliches Wohlergehen, entgegenzunehmen. Das deutsche Volk verfolgt mit warmer Sympathie alle Bestrebungen Eurer Majestät und der königlichen britischen Regierung zur Festigung des Friedens; es hofft, daß diese Bemühungen erfolgreich sein mögen zur Wohlfahrt des britischen Reiches und zum Segen für die ganze Welt.

mal pt-lage Jahr ab 15